

Bundestagswahl 2021

Sozialpolitische Herausforderungen vor Ort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Herausforderungen für die neue Bundesregierung sind gewaltig: Die Pandemie und ihre weitreichenden sozialen, wirtschaftlichen, politischen und psychischen Folgen müssen bewältigt oder zumindest abgemildert werden. Es gilt, sich auf ein Leben mit dem Coronavirus einzustellen, Lehren für den Fall neuer Pandemien zu ziehen, die Klimakrise zu bewältigen und die Politik dabei sozial gerecht zu gestalten. Fluchtursachen sind zu bekämpfen, die Teilhabechancen aller Menschen in unserem Land zu stärken, insbesondere Bildungsgerechtigkeit, bezahlbarer Wohnraum und Zugang zum Arbeitsmarkt für alle aktiv zu fördern. Eine gemeinwohlorientierte Digitalisierung muss vorangebracht werden, die zu mehr Partizipation für alle führt.

Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Wirtschaft dürfen dabei keinesfalls als Widersprüche aufgefasst werden, sondern müssen von der Politik gesamtheitlich gesehen und gefördert werden. Alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen müssen sich der Prüfung unterziehen, die Klimaneutralität voranzutreiben und die Möglichkeiten der sozialen Teilhabe und der sozialen Gerechtigkeit zu stärken. Die Bundesregierung muss alles tun, um die Schere zwischen arm und reich in unserem Land nicht noch weiter auseinanderklaffen zu lassen.

Denn der jüngste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung zeigt: Wer in Deutschland arm ist, bleibt es für lange Zeit und vererbt es an seine Kinder und nicht selten an deren Kinder. Die Wahrscheinlichkeit für jemanden, der arm ist, sich auch in der nächsten Fünfjahresperiode noch in dieser Lage zu befinden, liegt heute bei 70 Prozent, in den 1980er Jahren waren es nur 40 Prozent. Chancengerechtigkeit muss unabhängig von sozialer, sozioökonomischer und / oder kultureller Herkunft hergestellt werden. Dafür sind jetzt gezielte politische Anstrengungen notwendig. Das gilt nach der Corona-Pandemie umso mehr, da sie die Chancengerechtigkeit noch verschärft hat.

Welche weiteren Forderungen die Caritas an die neue Bundesregierung stellt, finden Sie auf Seite 27 dieses Magazins.

Für welche drei konkreten Verbesserungen im sozialen Bereich sich die Direktkandidaten/-innen im Wahlkreis Rosenheim im Bundestag einsetzen werden, lesen Sie auf der nächsten Seite.

Ihr
Erwin Lehmann
Kreisgeschäftsführung



**BLEIBT UNSERE
WERTSCHÄTZUNG –
ODER VERFLIEGT SIE WIE
UNSER APPLAUS?**

Gemeinsam geht es besser:

Die Jahreskampagne der Caritas

Wie im Brennglas zeigt Corona: Die Lebensrealitäten in Deutschland sind grundverschieden, die Spaltung der Gesellschaft nimmt zu. Im Zuge der Pandemie gewinnt eine Frage neue Bedeutung: Wie steht es um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft?

Das ist der Ausgangspunkt der Caritas-Kampagne 2021 #DasMachenWirGemeinsam, in deren Zentrum elementare Fragestellungen stehen:

- > **Würde:** Wie steht es um die Grundrechte benachteiligter Menschen? Und wie erreichen wir, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben?
- > **Wertschätzung:** Wie groß ist die Wertschätzung für Menschen wirklich, die täglich unsere Versorgung sicherstellen? Was muss sich ändern?
- > **Solidarität:** Zeigen wir Solidarität mit allen? Oder sparen wir sie uns?

#DasMachenWirGemeinsam

Nachgefragt

Wofür setzen sich die Kandidaten/-innen für ein Direktmandat in Stadt und Landkreis Rosenheim ein?

Die Coronapandemie, Wohnungsnot, eine sozial verträgliche Gestaltung der Klimapolitik, Digitalisierung als wichtige Voraussetzung für Teilhabe: Das Feld sozialpolitisch wichtiger Themen ist groß. Doch wie finden sich diese Themen in der Sozialpolitik wieder? Die Sozialcourage hat die Kandidaten/-innen für ein Direktmandat zur Bundestagswahl der nach aktuellen Umfragen aussichtsreichsten drei Parteien um eine sozialpolitische Stellungnahme gebeten mit der Frage:

„Für welche drei konkreten Verbesserungen im sozialen Bereich im Wahlkreis Stadt und Landkreis Rosenheim werden Sie sich im Bundestag einsetzen?“



Daniela Ludwig, Bundestagskandidatin CSU

„Als CSU-Bundestagsabgeordnete mit christlichen Wertevorstellungen will ich, dass alle Menschen gleichberechtigt an unserem Leben teilhaben können. Ältere, Schwächere oder Menschen mit Behinderungen brauchen überall barrierefreie Zugänge, etwa an Bahnhöfen. Ich setze mich auch für die weitere Förderung der Mehrgenerationenhäuser ein. Als Drogenbeauftragte will ich die Situation der Suchtkranken verbessern. Dazu gehört ein flächendeckendes Angebot an Methadon-Ersatzprogrammen in Arztpraxen.“

Pankraz Schaberl, Bundestagskandidat SPD

„Ich bin der festen Überzeugung, jeder Mensch ist gleich viel wert und verdient gerade in schwierigen Zeiten oder Lebenslagen einen respektvollen Umgang und solidarische Unterstützung. Gesellschaftlicher Zusammenhalt und ein Fairness bringen uns in die Zukunft.“

Aus den unzähligen Punkten des großen sozialen Bereiches in Stadt und Landkreis Rosenheim möchte ich folgende drei konkrete Verbesserungen anführen:

- › Ich setze mich für bezahlbaren Wohnraum in Stadt und Landkreis Rosenheim ein. Mehr Genossenschafts- und Erbpachtmodelle geben Sicherheit bis ins Alter.
- › Ein Mindestlohn von 12 Euro, den die SPD fordert, wird vielen Mitmenschen in unserer Region eine sicherere Lebensgrundlage bieten.

„Klatschen reicht nicht“! Pflegekräfte müssen deutlich mehr verdienen, um ihrer Leistung gerecht zu werden und die Berufe attraktiver zu machen.“



Victoria Broßart, Bundestagskandidatin Bündnis 90 / Die Grünen

„Ich möchte bezahlbaren Wohnraum schaffen und den sozialen Wohnungsbau stärker fördern. Den enormen Anstieg der Mieten möchte ich bremsen. Außerdem will ich die Barrierefreiheit bei Bus und Bahn und im öffentlichen Raum verbessern.“

Als queere Frau ist es mein persönliches Herzensanliegen, im Landkreis eine Anlaufstelle und Beratung für queere Menschen und insbesondere Jugendliche zu schaffen.“



1 Frage an... Dr. phil. Julia Schmaderer

**Stellvertretende Leitung
Sozialpsychiatrischer Dienst**

Während zu Zeiten der Corona-Pandemie einzelne gesellschaftliche Gruppen sehr im Vordergrund stehen, geraten die Problemlagen psychisch Erkrankter wieder einmal aus dem Blickfeld der Betrachtung. Menschen, die wir begleiten, leiden unabhängig von unterschiedlichen Diagnosen und Lebensumständen nahezu immer an Vereinzelung und Einsamkeit. Vor dieser Ausgangslage haben die Kontakterschwerisse seit über einem Jahr sowohl im persönlichen Umfeld als auch den helfenden

Wochenmärkte liegen voll im Trend

**Caritas Wendelstein Werkstätten
verkaufen auf dem
Raublinger Regionalmarkt**

Wenn die Kundinnen und Kunden nicht zu uns kommen können, gehen wir zu ihnen, dachten sich die Wendelstein Werkstätten. Jahrelang gab es einmal im Monat einen Bauernmarkt auf dem Gelände der Werkstätten in Raubling. Coronabedingt kann der Markt nun schon das zweite Jahr nicht stattfinden. Auch Einkaufen im Shop in Raubling war nur über vorherige Bestellung und Abholung möglich, was den meisten doch zu kompliziert war. Nun gibt es die Feinkost mit Essigen, Ölen, Gewürzmischungen und Likören, die von der Hauswirtschaft abgefüllt und verpackt werden, jeden ersten Freitag im Monat direkt auf dem Markt zu kaufen. „Aus personellen Gründen schaffen wir leider nur einmal pro Monat, aber es macht richtig Spaß, wieder die Stammkundschaft zu treffen und sich auszutauschen nach so

Strukturen dazu geführt, dass Isolation und Einsamkeit zugenommen, psychische Erkrankungen verstärkt oder überhaupt erst hervorgerufen haben. Ein Aspekt, der medial eher mit Blick auf Kinder diskutiert wird, nämlich die Schwierigkeiten mit dem durch Corona bedingten Digitalisierungsschub betrifft Menschen, die wir begleiten, in mehrfacher Hinsicht: So sind zum einen Zugänge zu entsprechenden Endgeräten oder auch die Finanzierung des Internetanschlusses keine Selbstverständlichkeit, zum anderen sind die Zugänge zu Impfzentren oder Teststationen sogar für manch „digital nativ“ eine Herausforderung. So verlieren hier psychisch Erkrankte häufiger den Zugang durch fehlende einfache Sprache oder entsprechende Unterstützung in der analogen Nutzung. Da mögen vereinzelte Berichterstattungen zu psychischen Folgen der Pandemie wie Ängste oder depressiven Erkrankungen aufgetaucht sein. Was aber fehlt, ist der inklusive Blick auf die vielfältigen Sorgen und Nöte u. a. von psychisch Erkrankten, deren Stimmen leiser tönen und so leicht „in Vergessenheit geraten“. Sich für ihre Anliegen einzusetzen betrachten wir ebenso als unseren Auftrag wie die kompetente und leicht zugängliche Unterstützung in unseren Einrichtungen der Beratungsstelle, den Tagesstätten, dem ambulant betreuten Wohnen sowie dem Beschäftigungsbereich.



langer Zeit,“ freut sich Petra Rohierse, verantwortlich in der Einrichtung für den Direktvertrieb.

**Der Raublinger Markt findet
jeden 1. und 3. Freitag im Monat
von 13.30 - 17.30 Uhr auf dem
Parkplatz der Gemeindehalle
in Raubling statt.**

Interview



**Im Gespräch
mit Hennig Löffler,
seit 01.05.2021 neuer Heimleiter
im Altenheim St. Martin**

**Herr Löffler, wie haben Sie Ihren
Einstieg in die Heimleitung während
der Covid-19 Pandemie erlebt?**

Vor meinem Wechsel in das Altenheim St. Martin war ich im Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen als Fachdienstleitung des Fachbereichs Leben im Alter tätig. Hier wurde ich zu Beginn der Pandemie angefragt, ob ich bereit wäre vorübergehend als Interimsmanager Heimleitung in G3 zu unterstützen, deren Altenheime durch Covid-19 Ausbrüche in krisenhafte Situationen geraten sind.

Die wohl bemerkenswerteste Erfahrung, die ich in dieser Zeit machen konnte war, wie sehr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser belastenden und arbeitsintensiven Krisenzeit, trotz eigener Ängste, gut zusammenarbeiteten und die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit hohem Engagement aufrecht hielten.

Aufgrund meiner Neugier, nochmal in einem neuen Fachbereich arbeiten zu können, fing ich am 01.10.2020 im Altenheim St. Martin zur Einarbeitung als Assistent der Heimleitung an. Die Frage von Herrn Kraus im Frühjahr, ob ich seine Nachfolge antreten würde, konnte ich nur mit Freude bejahen.

Inhaltlich sehe ich nun als nächste Herausforderung den Weg aus der nun schon seit über einem Jahr bestehenden Krise heraus zu meistern und mit allen, Bewohner*innen, wie Mitarbeiter*innen einen „normalen“ Alltagsmodus zu finden.

Die optimistische Stimmung im Haus bestärkt mich in der Überzeugung, dass wir zusammen einen guten Weg in die Normalität gehen werden und weiterhin zugewandt und in hoher Professionalität unseren Bewohner*innen eine sichere „Heimat“ bieten.



Caritas-Zentren

Rosenheim
Reichenbachstraße 5
Telefon: (0 80 31) 20 37-0

Prien
Bahnhofplatz 3
Telefon: (0 80 51) 13 23

Bad Aibling
Kirchzeile 17
Telefon: (0 80 61) 35 04-0

Wasserburg
Heisererplatz 7
Telefon: (0 80 71) 90 63-0

www.caritas-Rosenheim.de

◀ Caritas Wendelstein Werkstätten, Hochgernstraße Rosenheim

Für Familien, Kinder und Jugendliche

Erziehungsberatungsstelle

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 40
Außenstellen: Bruckmühl, Brannenburg,
Wasserburg und Prien

Kindertageseinrichtungen, Kinderkrippe, Hort

- Rosenheim · KITA St. Quirin, Fürstätt
Telefon: (0 80 31) 40 09 51-0
- Rosenheim · Krippe Am Keferwald, Fürstätt
Telefon: (0 80 31) 2 34 04 10
- Rosenheim/Pang · KITA Pang
Telefon: (0 80 31) 8 09 11 10
- Rosenheim/Pang · Mittagsbetreuung Pang
Telefon: (0 80 31) 3 04 67 97
- Prien · Kinderhort Wirbelwind
Telefon: (0 80 51) 21 79
- Kolbermoor · KIGA Heilige Dreifaltigkeit
Telefon: (0 80 31) 4 00 76 70
- Kolbermoor · KITA Wiederkunft Christi
Telefon: (0 80 31) 9 49 09

Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Büro Mangfalltal, 83059 Kolbermoor
Telefon: (0 80 31) 2 34 07 00
- Büro Region Inntal, 83398 Brannenburg
Telefon: (0 80 34) 7 05 78 41
- Sozialraumbüro Rosenheim Nord
Telefon: (0 80 31) 35 25 55-0

Interdisziplinäre Frühförderstelle

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 8 10 49
Prien · Telefon: (0 80 51) 9 11 93

Heilpädagogische Tagesstätten

Rosenheim

- für 3-6jährige Biberburg
Telefon: (0 80 31) 28 57 30
- Klara von Assisi Tagesstätte
Telefon: (0 80 31) 40 82 43 13

Leben im Alter

Ambulante Pflege - Sozialstation

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 36 10
Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 35 04 20
Prien · Telefon: (0 80 51) 6 88 60
Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 90 63-0

Altenheime

- Rosenheim · St. Martin
Telefon: (0 80 31) 3 69 60
- Kolbermoor · St. Franziskus
Telefon: (0 80 31) 2 94 60
- Kiefersfelden · St. Peter
Telefon: (0 80 33) 92 63-0
- Prien · St. Josef
Telefon: (0 80 51) 6 88 50
- Wasserburg · St. Konrad
Telefon: (0 80 71) 9 07 70
- Edling · Haus Sonnengarten
Telefon: (0 80 71) 90 45 60

Fachstelle für Pflegende Angehörige, Pflegepartner, Betreuungsgruppen, Alltagsbegleitung für Senioren in den Caritas-Zentren:

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 20
Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 3 50 40
Prien · Telefon: (0 80 51) 13 23
Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 9 06 30

Seniorenbegegnungsstätte

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 60

Gerontopsychiatrischer Dienst

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 38-0

Für Menschen mit Behinderung

Wohnen

- Caritas Haus Christophorus
Wohnen für Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene
Brannenburg · Telefon: (0 80 34) 30 65 34
- Caritasheim Schonstett
Wohnen für Erwachsene
Schonstett · Telefon: (0 80 55) 18 78 70
- Caritas Ambulante Hilfen für
Menschen mit Behinderung
Beratung, Unterstützung, Versorgung
Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 2 05 70

Arbeiten

- Wendelstein Werkstätten
Telefon: (0 80 35) 90 99 90
Standort Raubling
Standort Hochgernstraße Rosenheim
Standort Aicherpark Rosenheim
Förderstätte Raubling

www.wendelstein-werkstaetten.de
wendelstein-info@caritasmuenchen.de

Sozialpsychiatrischer Dienst

- Beratungsstelle Rosenheim
Telefon: (0 80 31) 2 03 80
Außenstellen: in den Caritas-Zentren
- Wohngemeinschaften
Betreutes Einzelwohnen
Telefon: (0 80 31) 2 03 80
- Tagesstätte Rosenheim
Telefon: (0 80 31) 80 793 10
- Buchcafé Rosenheim
Telefon: (0 80 31) 80 793 30
- Tagesstätte Wasserburg
Telefon: (0 80 71) 104 20 10
- Fahrradstation Rosenheim
Telefon: (0 80 31) 80 793 50
- Tagesstätte Prien
Telefon: (0 80 51) 9 65 07 12

Soziale Dienste

Gemeindecaritas, Schuldnerberatung, Allgemeine Soziale Beratung

in den Caritas-Zentren:

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 20 37 20
Bad Aibling · Telefon: (0 80 61) 3 50 40
Prien · Telefon: (0 80 51) 13 23
Wasserburg · Telefon: (0 80 71) 9 06 30

Ämterlotsen

Telefon: (01 71) 7 66 52 24

Asyl / Migration

Flüchtlings-, Integrations- u. Migrationsberatung
Telefon: (0 80 31) 35 31 10

JobTreff International

Telefon: (0 80 31) 3 53 11 17

Schulen

- Fachschule für Heilerziehungspflege/-hilfe
Griesstätt · Telefon: (0 80 39) 40 86 94
- Berufsfachschule für Altenpflege/-hilfe
Griesstätt · Telefon: (0 80 39) 878
- Philipp Neri Förderschule
Rosenheim · Tel.: (0 80 31) 40 82 42 11

Weisser Rabe

Café im Klinikum

Rosenheim · Telefon: (0 80 31) 30 41 602